



Cultivea

Ebook

Bonsai anbauen und pflegen

deutsche Version



Inhaltsverzeichnis

1. Ein wenig Geschichte	1
2. Definition und Bedeutung von Bonsai	2
3. Formen und Stile	4
4. Einen Bonsai formen: Die Prinzipien	11
5. Einen Setzling auswählen	12
6. Einen Bonsai züchten: Wahl der Art	13
7. Den Bonsai wachsen lassen	14
8. Den Bonsai strukturieren	16
9. Bonsai formen: Die goldenen Regeln	23
10. Unentbehrliche Ausrüstung	25
11. Der Standort	28
12. Den Bonsai pflegen	29

Bonsai ist die Kunst, in der japanischen Kultur einen Baum in Miniaturform zu züchten, der in einen Topf gepflanzt wird. Wörtlich übersetzt bedeutet der Name "Baum im Topf", und die Bonsaizucht hat zur Entwicklung einer speziellen Kunst und Technik geführt. Der Bonsai ist ein empfindlicher Topfbaum und bedarf einer besonderen Pflege.

Der Bonsai ist ideal, um eine Zen-Atmosphäre zu schaffen, und baut eine lebendige Beziehung zwischen ihm und seinem Schöpfer auf, indem dieser seine Kenntnisse festigt und sich auf die Pflanze einlässt. Es geht um den spirituellen Bereich, in dem der Baum ein Symbol für das Leben ist. Der Anbau von Bonsai ist langwierig und bietet die Möglichkeit, mit neuen Ideen zu experimentieren und einen anderen Zugang zur Kunst zu schaffen.

Man bearbeitet einen Organismus, der ständig wächst und es ermöglicht, eine Art Werk zu schaffen, das nie endet. Die Bonsai-Kunst vereint Techniken des Gartenbaus und der asiatischen Ästhetik, um aus einer Pflanze in ihrem natürlichen Zustand Schönheit zu schnitzen. Im Laufe der Zeit haben sich unzählige Stile entwickelt, und die gängigsten werden auf den folgenden Seiten illustriert. Um einen Bonsai zu schaffen, muss man die richtigen Techniken zum Beschneiden und Umtopfen anwenden und wissen, wo man seinen Baum platzieren soll.

Dieses Buch wird Ihnen ein Wegweiser sein, um die Kunst des Bonsais sorgfältig zu entdecken.

1. Ein wenig Geschichte



Vor fast 2000 Jahren wurde die edle Kunst des Bonsais innerhalb der chinesischen Traditionen geschaffen und eingehend studiert. Ursprünglich wurde sie in der chinesischen Kultur "Punsai" genannt, was bedeutet, Samen von Wildbäumen in Töpfe zu legen.

Während der japanischen Kamakura-Periode (13. und 14. Jahrhundert) wurden diese Traditionen nach Japan exportiert, bevor sie über den Handel in die ganze Welt gelangten. Die Japaner begannen daraufhin, diese Techniken der individuell gezüchteten Bäume zu übernehmen, um die breiten Kompositionen zu ersetzen, die bis dahin ihre Landschaften gebildet hatten. Diese Bäume sind der Ursprung dessen, was wir heute als Bonsai kennen.

Gut gepflegte Bonsais haben eine Lebensdauer von bis zu einem Jahrhundert. Sie sind wahre Kostbarkeiten, die von Generation zu Generation weitergegeben werden und Ehre über diejenigen bringen, die sich um sie gekümmert haben. Bonsais passen sich den natürlichen Veränderungen im Laufe der Jahre an und entwickeln sich weiter. Sie sind ein Zeugnis vergangener Zeiten und in diesem Sinne wird ein guter Bonsai zum Symbol des Lebens.

2. Definition und Bedeutung von Bonsai

Der Bonsai symbolisiert Frieden, Harmonie und Gleichgewicht. Dieser Baum in Miniaturform verkörpert auch Entschlossenheit, Geduld und Widerstandsfähigkeit. In Japan ist es eine große Ehre, einen Bonsai als Geschenk zu erhalten. Die Kunst der Bonsai-Pflege ist eine unerschöpfliche Quelle der Besänftigung, eine beruhigende Beschäftigung und führt zu einem Zustand der Erfüllung. Sie hat auch eine spirituelle und philosophische Bedeutung.

Die Natur als Inspiration

Als lebende, von Menschenhand geformte Wesen sind Bonsais die Übersetzung unseres Wissens über die Natur und unseres tiefen Verständnisses ihrer Feinheiten. Sie sind somit das Herzstück der natürlichen Welt, deren verklärte

Quintessenz sie sind. Die wahre Schönheit eines Bonsais liegt in der Vorstellungskraft derjenigen, die ihn betrachten. Er ist nicht nur ein Baum, sondern stellt auch den gesamten Raum um ihn herum dar – den Raum, den er mit seinen verzerrten Ästen füllt, und den Raum, den die Person, die ihn züchtet, leer lässt. Auf diese Weise weckt er eine Einladung in eine imaginäre Landschaft, die nach dem Bild seines Schöpfers geformt ist. Der Setzling muss nicht unbedingt alt sein, damit seine Skulptur als künstlerisch angesehen werden kann. Wichtig ist, dass sein Charakter mit dem Erbe seiner Kunst seit der Antike in Resonanz steht.

Bonsai, eine spirituelle Bedeutung

Die Bonsaikultur bietet demjenigen, der sie betreibt, eine spirituelle Zuflucht. Die Pflege dieser kleinen Bäume, die in Tempeln aufgestellt sind, ist wie eine echte Form der Anbetung unter Mönchen.

Sie ist ein Mittel, um die Verbindung zur Natur zu stärken, eine Zen-Haltung zu bewahren und eine gewisse Fülle zu erreichen. Diese Praxis, die symbolisch sein soll, hat die Gabe, dem Einzelnen eine gewisse Ruhe zu verleihen. Sie wurde von Generation zu Generation weitergegeben.

Durch die Pflege eines Bonsais öffnet sich eine Person für den inneren Frieden, wie es die Weisheit will. Spirituell gesehen fördert diese Natur im Kleinen einen optimalen Energiefluss, während der Einzelne durch die Aufmerksamkeit, die er dem

Bonsai während seiner Aufzucht schenkt, eine Übung in geistiger Konzentration durchführt. Die Bonsai-Zucht ist eine zeitaufwändige Aufgabe, die durch regelmäßiges Gießen und Pflegen gekennzeichnet ist, aber auch die Entwicklung von Tugenden wie Geduld fördert.



Die Philosophie des Bonsais

Die Philosophie des Bonsais stammt aus dem, was in Japan als "Zen" und in China als "Chan" bezeichnet wird. Im Laufe der Jahre hat die philosophische Strömung des Zen oder Chan die östliche Kunst stark beeinflusst.

Die philosophischen Begriffe des Bonsais

Die Kunst des Bonsais, die Geduld und technisches Geschick erfordert, vereint einige symbolische Begriffe. Die Kultivierung dieses Baumes in Töpfen;

- Symbolisiert das Streben nach Perfektion;
- Stellt die Einführung der Natur in den Alltag und in das Haus dar, indem die Natur in Miniaturform nachgebildet wird;
- Fördert den Zugang zu einem Zustand der Gelassenheit;
- Trägt zum Erwerb und zur Weitergabe einer Vielzahl von Werten und Tugenden wie Geduld, Ausdauer, Spiritualität, Disziplin und Bescheidenheit bei.

Die philosophischen Tugenden des Bonsais

Das Wachstum eines Bonsais braucht Zeit. Diese Langsamkeit stellt den Fortschritt des Individuums in Richtung der Entwicklung seiner Spiritualität dar. Die Kultivierung eines Bonsais ist auch ein Lernprozess.

Sie verkörpert die Suche nach dem eigenen inneren Selbst. Die verschiedenen Aufgaben, die mit der Bonsai-Kunst verbunden sind, wie z. B. das Zupfen der Knospen, das Binden, das Beschneiden usw., erfordern Sorgfalt und Konzentration und wecken in den Menschen das Streben nach Perfektion. Die Pflege eines Bonsais wird zu einer Lebenskunst und führt im Laufe der Zeit zu einem Zustand des inneren Friedens, der als "Mushin" bezeichnet wird, was so viel wie "leerer Geist" bedeutet, und zu einem Zustand der Gelassenheit.



3. Formen und Stile

Die Größe und der Stil eines Bonsais hängen hauptsächlich von der Vorstellungskraft des jeweiligen Gestalters ab, aber in den meisten Fällen werden nur die natürlichen Formen nachgebildet.

Diese Stile sind ein Abbild der persönlichen Interpretation und Kreativität, sodass ein Baum nicht unbedingt mit diesen Stilen identisch sein muss. Von Natur aus eignen sich einige Arten ausschließlich für einen Stil, während andere sich für alle Möglichkeiten öffnen werden.

Alle hier vorgestellten Stile spiegeln Formen wider, die von der Natur gebildet wurden. Die Kunst besteht darin, diese Stile zu personalisieren und zu pflegen, um die unermesslichen Arten von Bonsai immer wieder zu erneuern und zu enthüllen.

Stil Balai Hokidachi

Dies ist der ideale Stil für Bäume mit dichter und feiner Verzweigung. Der gerade, vertikale Stamm endet nicht in der Baumkrone. Seine Äste strahlen in alle Richtungen und zusammen mit den Blättern bilden sie eine halbkugelförmige Krone, die im Winter einen strahlenden Anblick bietet.

Die Arten Zelkova, Fagus, Carpinus und Ulmus passen sich leicht an Bonsais an, zumal sie von Natur aus besenartig wachsen. Auch andere Arten können sich mit diesem Stil anfreunden, aber es wird einige Zeit dauern, sie zu trainieren.



Stil aufrechter Chokkan

Der Stil orientiert sich am Aussehen des perfekten Baumes. Solide und senil, auch gerader Stamm genannt, soll der Bonsai einen starken Eindruck von Reife ausstrahlen. Charakteristisch für diesen Stil ist, dass der Baum gerade und ohne jegliche Bewegung ist. Er hat außerdem gleichmäßige und weit auseinanderliegende Äste.

Informeller, gerader Stil Moyogi

Der informelle, gerade Bonsai-Stil ist in der Natur am häufigsten anzutreffen und ist dem rauen Klima, dem Lichtmangel und der Trockenheit ausgesetzt.

Er ist mit einem gebogenen, gerade noch verzweigten Stamm versehen und hat viele Varianten in seinen Krümmungen.



Gekippter Stil Shakan

Es ist eine Nachbildung dessen, was die Bäume erleiden, z. B. Windböen. Manchmal neigt er sich, um Sonne zu finden. Alle Äste weisen in die gleiche Richtung.

Er vermittelt durch seine Neigung einen Eindruck von Reife, während er die Bewegung des Stammes und der Äste ausgleicht, um ein proportioniertes Aussehen zu erreichen.



Wasserfall-Stil Kengai

Bei mehreren Faktoren könnte ein Baum auf einer senkrechten Klippe könnte sich nach unten neigen. Dies kann durch das Gewicht des Schnees oder durch herabfallende Steine verursacht werden.

Diese Belastungen führen dazu, dass der Baum nach unten wächst. Der Wasserfall-Stil wird in der Regel in tiefe Töpfe gepflanzt, um die Neigung und das Gewicht auszugleichen. Die unteren Äste wachsen abwechselnd rechts und links entlang eines gebogenen Stammes und das Geweih sollte horizontal wachsen, um die Pflanze im Gleichgewicht zu halten.



Halbwasserfall-Stil (Han-kengai)

Der Halbwasserfall-Stil ist wie der Wasserfall-Stil in der Natur auf Klippen und an Wasserrändern zu finden. Der Stamm wächst vertikal über eine kurze Distanz und biegt sich dann nach unten und zu den Seiten.

Der Halbwasserfall-Stamm wird nicht unterhalb des Topfes wachsen. Seine Krone wächst oberhalb des Topfrandes und die unteren Äste erscheinen unterhalb des Randes.



Bunjingi-Letterstil

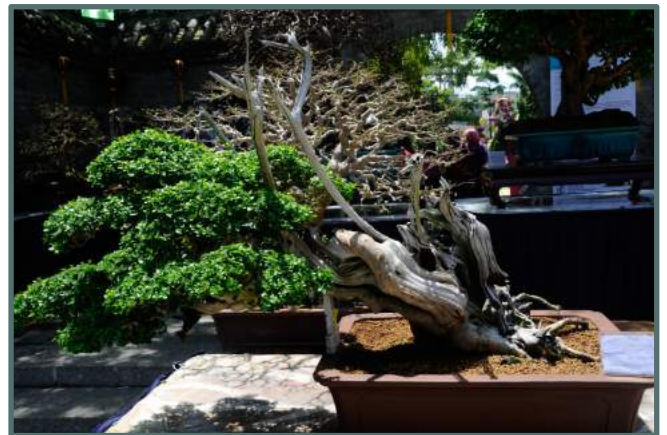
Dieser Stil ist der Aristokrat unter den Bonsais und unterscheidet sich durch seine ungewöhnliche Form. Sein Name wurde von chinesischen Gelehrten geprägt, die Kalligraphie in ihre Bilder einfließen ließen.

Der Stamm wächst nach oben durch und er hat keine Äste, da die Sonne nur seine Spitze erreicht. Außerdem wächst er an sonnigen Orten, wo er sich nach dem Licht streckt.

Stil „Vom Winde verweht“

Fukinagashi

Er ist auch ein Beispiel für Bäume, die ums Überleben kämpfen. Die Äste und der Stamm wachsen auf derselben Seite, als ob der Wind den Baum in eine bestimmte Richtung geblasen hätte. Der Stil erfordert viel Wachsamkeit, weil seine Form schwer zu erhalten ist, wenn ihm die natürlichen Elemente fehlen.



Doppelstamm-Stil Sokan

Dieser Baum hat zwei Stämme, die aus einem gemeinsamen Stumpf stammen, der aus dem Boden oder knapp darüber herausragt.

Die Stämme unterscheiden sich in Höhe und Dicke; der dickere, gewachsene Stamm wächst vertikal, während der kleinere etwas weniger auffällig ist. Wenn zwei Stämme zusammenwachsen, ergibt sich ein harmonisches Bild.

Mehrstämmiger Stil Kabudachi

Der Kabudachi hat einen dominanten Stamm neben zwei dünneren Stämmen. Er verfügt über mehrere Stämme, die einen einzigen Baum bilden, indem sie sich ein Wurzelsystem teilen. Der dickste und breiteste Stamm bildet die Baumkrone.



Yose-ue-Waldstil

Die Idee hier ist, mehrere Bäume der gleichen Art nachzubilden, um die Illusion eines Waldes zu erzeugen.

Dazu werden die größten Bäume auf der höchsten Seite und die kleinsten auf den unteren Seiten platziert. Sie werden in getakteten Intervallen voneinander entfernt.

Stil entrindeter / ausgehöhlter Stamm Sharimiki

Im Laufe der Zeit weisen einige Bäume schuppige Stellen am Stamm auf. Die trockenen Stellen beginnen in der Regel dort, wo die Wurzeln aus dem Boden ragen und sich am Stamm verjüngen. Starke Sonneneinstrahlung bleicht Teile des Baumes aus und verleiht ihm viel Charakter. Stilisieren ist eine Kunst, die viel Technik und Geduld erfordert.



Stil Auf einem Felsen gepflanzt Seki-joju

Die Wurzeln wachsen über den Felsen bis in den Topf hinein. So pflanzt man den Baum auf einen Felsen.

Diese werden im Gegenzug auf Sand gepflanzt, den man nach und nach entfernen könnte. Diese Baumstile klammern sich in steinigen Wäldern fest, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Stil In einen Felsen gepflanzt Ishisuki

Der Bonsai in diesem Stil wird in einen flachen Topf gesetzt. Er stellt auch einen Baum dar, der auf einer Felsinsel in der Mitte eines Sees wächst.

Der Bonsai veranschaulicht die Beharrlichkeit der Natur. Es ist äußerst wichtig, ihn gut zu füttern und zu gießen, da er keinen Speicherplatz für Wasser und Nährstoffe hat.



Floß-Stil Ikadabuki

Dieser Baum, der bei starkem Wind geflüßt wird, legt sich auf die Seite und bildet Wurzeln. Auf die gleiche Weise legt sich der Bonsai auf die Seite, um ein Floß zu bilden.

Der Baum, der sich hinlegt, überlebt, indem er seine Äste nach oben streckt. Im Laufe der Zeit beginnen neue Wurzeln zu wachsen, die die Funktion der alten Wurzeln ersetzen. Die alten Äste zeigen in den Himmel und wachsen an den Stämmen.



Landschaftsstil Bon Kei




Häufig stellt dieser Stil eine Landschaft dar. Es werden Felsen, Höhlen und Bonsais mit anderen Pflanzen integriert. Das Ziel ist es, alles im gleichen Maßstab zu halten, um das Aussehen einer echten Landschaft zu bewahren.






Stil mit freiliegenden Wurzeln Neagari

Dieser Baum zeichnet sich durch seine sichtbaren Wurzeln aus, die sich über den Stamm fortsetzen. Die Wurzeln werden freigelegt, indem die Pflanze beim Umtopfen erhöht wird, so dass das Wasser die Erde zwischen den Wurzeln mitreißt.

Im Folgenden werden einige Bonsaiarten mit ihren angepassten Stilen vorgestellt.

Type de bonsai	Style de bonsai
<p>Albizia</p> 	<p>Stil aufrechter Chokkan</p>
<p>Gemeine Fichte</p> 	<p>Floß-Stil Ikadabuki</p>
<p>Cornus kousa</p> 	<p>Mehrstämmiger Stil Kabudachi Gekippter Shakan-Stil</p>

Type de bonsai	Style de bonsai
<p data-bbox="331 344 544 383">Roter Ahorn</p> 	<p data-bbox="954 528 1382 566">Doppelstamm-Stil Sokan</p>
<p data-bbox="277 824 596 862">Chinesische Cercis</p> 	<p data-bbox="1008 1032 1321 1070">Bunjingi-Letterstil</p>
<p data-bbox="252 1357 619 1395">Juniperus communis</p> 	<p data-bbox="836 1503 1501 1581">Stil Entrindeter / ausgehöhlter Stamm Sharimiki</p>

4. Einen Bonsai formen: Die Prinzipien

Im Wald gibt es viele Baumarten, aus denen man wunderschöne Bonsais machen kann. Aus rein technischen Gründen sollten Sie jedoch einige von ihnen meiden, wenn Sie Ihren Bonsai gestalten wollen.

Einheit und Harmonie

Harmonie entsteht, wenn jedes Element zur Einheit der Komposition beiträgt. Man sollte sich auf den Gesamteffekt konzentrieren und schauen, ob ein Element die Komposition aus dem Gleichgewicht bringt.

Der Anteil

Bei allen Kunstwerken muss das Verhältnis festgelegt werden.

Der Baum sollte etwa sechsmal so hoch sein wie der Durchmesser des Stammes, aber es gibt einige Ausnahmen. Der Stamm nimmt $\frac{1}{3}$ der Höhe ein und die restlichen $\frac{2}{3}$ sind für seine Krone.

- Der Topf sollte mindestens so breit sein wie $\frac{2}{3}$ der Baumhöhe, wenn der Baum breiter als hoch ist.
- Die Tiefe des Topfes muss dem Durchmesser des Stammes an der Basis entsprechen.
- Der unterste Ast sollte der dickste sein.
- Der Beginn des ersten Astes liegt bei $\frac{1}{3}$ der Höhe der Pflanze.
- 2 Äste sollten nicht auf derselben Höhe am Stamm beginnen.
- Am besten ist es, wenn die Blätter in einem fiktiven Dreieck stehen.

Das Gleichgewicht

Rigoros mit der Proportion verbunden, ist das Gleichgewicht bei der Gestaltung von Bonsais wichtig. Das Dreieck ist die ausgewogenste und stabilste Form. Es wird häufig verwendet, um die Form eines Bonsais zu definieren. Vermeiden Sie eine symmetrische Form und platzieren Sie die Bäume so, dass sie in ein asymmetrisches Dreieck passen.

Form und Größe

Bei Bonsai geht es um Illusionen. Dementsprechend könnte man in einer Plantage einen räumlichen Eindruck erwecken, indem man die größten Töpfe vorne platziert. Man kann auch einen perspektivischen Effekt in einer Landschaft erzeugen, indem man ein kleines Gebäude oder eine Person in Miniaturform integriert.

Alter

Der Eindruck von Alter und Reife entsteht durch einen breiten Stamm, der sich zur Spitze hin verjüngt, oder durch einen knorrigen Stamm, der viel Charakter hat. Durch einen sorgfältigen Schnitt werden diese Effekte im Laufe der Jahre erreicht.

5. Einen Setzling auswählen

Es gibt mehrere Faktoren, die einen Strauch oder Baum zu einer geeigneten Art für einen Bonsai machen.

Die Reaktion auf die Größe

Die Fähigkeit der Pflanze, einen regelmäßigen Schnitt zu verkraften, ist von entscheidender Bedeutung, da die Äste und Wurzeln im Laufe des Wachstums einem starken und regelmäßigen Schnitt ausgesetzt sein werden.

Flexibilität

Die Flexibilität des Bonsais ist bei der Auswahl der Pflanze sehr wichtig, da die Äste vor allem bei Nadelbäumen eventuell gebogen werden müssen.

Wachstum

Da Bonsais die meiste Zeit ihres Lebens in Töpfen gezüchtet werden, ist es wichtig, dass sie die Fähigkeit haben, auf engem Raum zu wachsen, und dass sie sich gut für die Miniaturisierung eignen. Schnell wachsende Bäume und Sträucher, die an der Basis Ableger und neue Triebe produzieren, erweisen sich als schwierig für die Miniaturisierung, da sie in einer Saison viel Holz produzieren und wiederholtes starkes Beschneiden schlecht vertragen.

Die Größe der Blätter

Kleine Blätter werden bei Bonsais immer besser aussehen. Proportioniert zu einer kleinen Pflanze sehen sie natürlicher aus, im Gegensatz zu großen Blättern, die nie passend zur Höhe des Baumes aussehen werden. Um kleine Blätter zu erhalten, müssen Sie die Blätter im Laufe der Jahre immer wieder beschneiden. Dieser Schnitt wird in den Wachstumsperioden durchgeführt und besteht darin, mit der Schere $\frac{3}{4}$ des Blattes abzuschneiden und nur den Blattstiel und den Blattanfang zu behalten. Wenn die Blätter nachwachsen, werden sie kleiner sein.

Die Textur

Die Textur des Stammes und des Astes trägt dazu bei, den Bonsai zu altern und ihm Charakter zu verleihen. Der Stamm sollte sich gut verjüngen und er sollte dünner werden, je weiter man zum spitzen Ende hinaufsteigt. Die untersten Äste sollten größer und die obersten Äste am dünnsten sein, da sie jünger sind.

6. Einen Bonsai züchten: Wahl der Art

Da die Kunst des Bonsais darin besteht, einen wilden Baum im Topf zu züchten, kann jede Pflanze mit einem Stamm und Ästen dazu verwendet werden, einen Miniaturbaum zu züchten. Einige Arten werden jedoch häufiger verwendet als andere. Um einen Bonsai zu züchten, stehen drei Baumkategorien zur Auswahl: immergrüne Laubbäume, sommergrüne Laubbäume und Nadelbäume und Kiefern.

Immergrüne Laubbonsais

- Der wilde Olivenbaum. Es handelt sich um eine winterharte und einfach zu kultivierende Pflanze, mit der sich bemerkenswerte Bonsais herstellen lassen. Er kann auch im Freien angebaut werden, wenn er vor Frost geschützt wird. Der wilde Olivenbaum ist für diejenigen zu empfehlen, die mit der Kunst des Bonsais beginnen möchten.
- Der Ficus. Diese Bonsai-Art ist die bekannteste. Sie zeichnet sich durch ihre kleinen, versteckten Blüten aus.

Sommergrüne Bonsais

- Die chinesische Ulme. Diese Ulmenart ist die am häufigsten verwendete Art, um Bonsai zu züchten. Sie liebt die Sonne und kann daher während der Sommermonate im Freien aufgestellt werden.
- Der japanische Palmahorn. Diese Pflanze wird wegen ihres ausgewogenen und edlen Wuchses sowie ihrer Robustheit geschätzt. Er ist an seinen fünfklappigen Blättern zu erkennen, die an die Form von Händen erinnern.

Bonsais von Nadelbäumen und Kiefern

- Der Juniperus sargentii und der Juniperus chinensis. Diese Wacholderarten eignen sich für die Bonsai-Kultur im Freien. Bei Temperaturen unter -10 °C benötigen sie jedoch einen Frostschutz.
- Der Mammutbaum (Sequoia). Dieser majestätische und riesige Baum in der freien Natur ermöglicht die Kultivierung eines großen Bonsais. Die für diese Praxis am häufigsten verwendete Art ist der Chinesische Metasequoia.

7. Den Bonsai wachsen lassen

1. Die Wahl der Aussaat

Heutzutage gibt es weltweit eine große Auswahl an Bonsai-Sämlingen. Die Erntemethode im Herbst ist eine weitere Möglichkeit der Bepflanzung, erfordert aber eine besondere Technik, damit aus dem Sämling ein Bonsai wird.

Die Schichtung

Meistens müssen die Samen stratifiziert werden. Stratifizierung bedeutet, dass Ihre Samen für einen bestimmten Zeitraum kaltgestellt werden. Dazu legen Sie die Sämlinge in eine geeignete Tüte und einen Topf und stellen sie dann in den Kühlschrank.

Säen Sie die Samen im Frühjahr in eine Schale oder einen Topf aus und geben Sie auf den Boden eine normal große Schicht Dünger und auf die Oberfläche eine dünne Schicht, was zur Keimung beiträgt. Gießen Sie und warten Sie ein Jahr.

Einige Arten der Aussaat

Der rote Ahorn oder Red Maple ist in Ostkanada und den USA beheimatet. Seine kleinen, leuchtend roten Blüten blühen im Frühling, gefolgt von roten Früchten. Die Winterkeimung beträgt 1 bis 2 Monate nach der Stratifikation.

Der Chinese Cercis oder Chinesische Kirsche ist eine Bonsai-Art mit spektakulärer Blüte. Er ist für kleine Gärten gedacht. Diese Sorte wird besonders für ihre herzförmigen Blüten geschätzt, die eine schöne rosa Kirsche bieten. Die Aussaat sollte im Frühjahr oder bei 18-20°C erfolgen und es sollte für eine Lichtquelle gesorgt werden.

Die Albizia Julibrissin ist eine in Ost- und Südasiens beheimatete Art. Sie wird auch als "Seidenbaum" bezeichnet und ist mit rosafarbenen Blütenbüscheln bedeckt, die ein federartiges, zartes Aussehen verleihen. Die Keimung dauert in der Regel 2 bis 4 Monate.

Cornus Kousa Chinensis ist eine Art aus Asien. Sie hat weiße Blüten, die zart auf dem Laub sitzen. Sie ist elegant und verleiht dem Raum oder dem Garten eine orientalische Note. Legen Sie die Samen im Frühjahr in die Erde, die feucht, aber nicht nass sein sollte. Die Keimung dauert 2 Wochen bis 2 Monate.

Die Gemeine Fichte ist eine in Europa beheimatete Art, die die traditionellste aller Weihnachtsbäume ist. Sie wird wegen ihres dunkelgrünen, sehr dekorativen Laubs geschätzt. Nehmen Sie die Aussaat im Frühjahr oder bei 18-20°C vor.

2. Die Wahl des Substrats

Alle Arten verlangen nach einer für sie geeigneten Bodenstruktur. Das Substrat ist die Grundlage für die Kultur. Es muss daher wasserdicht, luftig und nährstoffreich sein, aber auch die Fähigkeit besitzen, Wasser zu speichern.

Bonsais gedeihen angemessen in Mischungen, die Granulate enthalten. Ein granulierter Dünger erleichtert die Luftzirkulation im Topf und den Gießfluss, während er die richtige Menge Wasser, die die Pflanze benötigt, zurückhält. Arten wie Koniferen und die Azalee benötigen ein säurehaltiges Substrat.

3. Die Wahl des richtigen Düngers

Dünger für den Bonsai

Die Bonsaizucht ist eine sorgfältige Kunst. Der Bonsai-Enthusiast erwartet so viel von seinem kleinen Baum im Topf, dass das Ergebnis nicht immer den berechtigten Erwartungen entspricht.

Der richtige Bonsaidünger liefert die Nährstoffe, die der Bonsai benötigt. Er muss jedoch sorgfältig dosiert werden, da eine unregelmäßige Zufuhr der Pflanze schaden kann. Ein falscher Nährstoffgehalt wäre für den Bonsai tödlich.

Es ist normal, dass diese kleine Pflanze in einem kleinen Behälter nur eine geringe Menge an Erde bekommt. Bei der Bonsaikultur ist die Menge an Erde nicht sehr groß, aber die Pflanze muss angemessen ernährt werden.

Das Wichtigste ist also, sie nur ein wenig, aber regelmäßig zu füttern. Achten Sie darauf, den Bonsai nicht zu überfüttern, da dies zu vielen negativen Auswirkungen auf den Bonsai führen kann.

Die Arten von Düngemitteln

Düngemittel lassen sich in organische und mineralische Düngemittel unterteilen:

- Organischer Dünger stammt aus natürlichen Quellen, wird aber oft verarbeitet. Er ist ideal für eine grundlegende Wirkung, aber es kann Wochen dauern, bis er seine Wirkung entfaltet.
- Mineraldünger stammt aus natürlichen Vorkommen, die von der chemischen Industrie geleitet werden. Bevorzugen Sie ihn für schnell wirkende Behandlungen.

Der Dünger wirkt entsprechend den Lebensbedürfnissen der Pflanzen, die er ernährt. Bonsaidünger sind organisch-mineralisch, da sie die Eigenschaften der verschiedenen Düngerarten in sich vereinen. Es ist wichtig, den richtigen Zeitpunkt für die Düngung von Bonsais zu kennen.

Der Bedarf an Dünger

Im Frühjahr, sobald die ersten Blätter erscheinen, wird der Beginn der Düngung angeregt.

Im Sommer ist es ratsam, die Düngergaben während sehr heißer Perioden zu reduzieren. Bei Pflanzen im Freien hingegen ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um organischen Dünger einzuführen, da dieser unter dem Einfluss von Regen wirkt.

Wenn der Herbst kommt, sollten die Blätter reif sein. Jetzt gilt es, den Stamm zu verfestigen und die Pflanze vor der Vegetationsruhe mit den nötigen Nährstoffen zu versorgen.

Im Winter ruht der Bonsai. Daher sollten Sie daran denken, ihn ausreichend zu füttern, damit er diese Zeit auch ohne seine saisonale Düngerdosis willkommen heißen kann.

4. Den Bonsai zum richtigen Zeitpunkt umtopfen

Mit der Zeit wird der Bonsai immer größer und die Wurzeln nehmen mehr Platz im Topf ein, bis der Raum vollständig ausgefüllt ist. Damit der Baum Licht bekommt, ist regelmäßiges Umtopfen unerlässlich, um zu lange Wurzeln zu entfernen.

Der Erde werden dadurch Nährstoffe entzogen, die der Bonsai benötigt. Das Umtopfen bringt die Möglichkeit mit sich, den geschwächten Dünger zu erneuern und führt neue Nährstoffe zu, damit er weiterwachsen und neue Triebe bilden kann.

Das Umtopfen erfolgt in der Regel alle 2 bis 3 Jahre im Frühjahr, je nach Art und Alter des Bonsais. Beim Umtopfen wird der Bonsai nicht in einen größeren Topf gesetzt, sondern die Wurzeln werden beschnitten und der Dünger erneuert.

8. Den Bonsai strukturieren

Bei der Bonaikultur ist es von entscheidender Bedeutung, die Größe des Baumes zu kontrollieren. Dieser Schritt sorgt dafür, dass die Form und der Stil des Baumes sein ganzes Leben lang erhalten bleiben. Dabei ist zu beachten, dass es zwei Arten des Beschneidens gibt: den Strukturschnitt und den Pflegeschnitt. Hier beginnen wir mit dem Strukturschnitt.

1. Die verschiedenen Größen, die durchgeführt werden müssen

Die Strukturgröße

Diese Methode besteht darin, Ihrem Bonsai Stil zu verleihen. Sie besteht auch darin, die dicken Äste und den Stamm des Baumes zu beschneiden.

Der Strukturschnitt eignet sich in der Regel für das Ende der müßigen Phase. Einige Äste wachsen in Richtungen, die den Bonsai verformen.

Der Pflegeschnitt

Er wird während der gesamten Wachstumsphase des Baumes durchgeführt und optimiert die Verzweigung. Er erhält auch die bestehende graduelle Form.

Auch als Grünschnitt bezeichnet, werden bei diesem Schnitt Äste, die den Lichteinfall beeinträchtigen, tote Äste und Zweige, die den Stil des Bonsais belasten und verzerren, abgeschnitten.



2. Die Ligatur

Die Methode, einen Bonsai zu binden, wird bei der Gestaltung, Pflege und Formgebung verwendet. Sie verändert die Position und Ausrichtung bestimmter Zweige. Bei dieser Technik wird der Bindendraht um die Äste gewickelt, um sie in die gewünschte Richtung zu positionieren.

Die Drähte werden im Laufe der Monate entfernt, die neuen Formen bleiben erhalten. Dies ist eine Pflegemethode, die man bei den meisten Arten das ganze Jahr über praktizieren kann. In der Wachstumsphase muss man jedoch wachsam sein. Die Äste können sehr plötzlich wachsen und der Bindendraht wird sich in die Rinde eingraben und könnte unschöne Narben hinterlassen.



3. Die Stecklinge

Das Schneiden von Bonsai-Stecklingen ist eine einfache und schnelle vegetative Vermehrungstechnik. Bei dieser Methode wachsen Wurzeln an einem festgehaltenen Ast einer Pflanze und ermöglichen ihr ein eigenständiges Wachstum. Alle Pflanzen in einem geeigneten Zustand können geschnitten werden.

Ein direkter Kontakt einer Pflanzenverkeftung mit Wasser könnte zur Manifestation von Wurzeln führen. Um dies zu überprüfen, müssen Sie nur einen Zweig in ein Glas Wasser stellen. Diese Erfahrung ist günstig für Pflanzen mit starker Verankerungskraft. Um eine dauerhafte Verankerung zu erreichen, müssen Sie spezielle Modalitäten für holzige Zweige schaffen.

4. Die Jin- und Shari-Technik für Bonsais

Diese Technik besteht lediglich darin, Ihrem Bonsai mehr Charakter zu verleihen. Diese Phänomene treten auf natürliche Weise auf, wenn der Baum vom Blitz getroffen wurde. Die Wirkung der intensiven Sonne führt dazu, dass das Holz weiß wird und abstirbt. Diese Technik wird bei immergrünen Bäumen angewendet, da bei anderen Bäumen das gefallene Holz sofort verrottet. Man kann diese Technik im frühen Frühling und im Spätsommer anwenden. Es ist ein gängiger Stil, der jedoch viel Geschick erfordert, um ihn auszuführen.

Jin

Jin ist der abgefallene Teil der Rinde am Ast, das Entfernen der Rinde vom Ast. Jin ist bei Nadelbäumen blass gefärbt, als ob er von Sonne und Wind gebleicht worden wäre. Er sollte hauptsächlich klein sein, um keine Gefahr für Ihre Pflanze zu verursachen.

Man könnte eine Konkavzange verwenden, um den Jin herzustellen, und schräg gegen die Richtung der Aststütze einschneiden. Man kann eine konkave Pinzette verwenden, um schräg in die entgegengesetzte Richtung zur Astbasis einzuschneiden.

Anschließend müssen Sie den Ast an der Einschnittsstelle abbrechen und ihn in Richtung der Basis ziehen. Diese Technik sollte vor Sonnenlicht geschützt durchgeführt werden, um eine Gelbfärbung zu vermeiden.



Shari

Das Shari ist der abgeschabte Teil des Stammes. In diesem Fall müssen Sie gut überlegen, wo Sie es an Ihrer Pflanze formen wollen. Zeichnen Sie die genaue Form für Ihr Shari, bevor Sie die Rinde vom Stamm entfernen.

Bearbeiten Sie Ihr Shari über mehrere Monate oder sogar Jahre, um Risiken für Ihren Baum zu vermeiden. Beginnen Sie mit einem schmalen Streifen und verbreitern Sie ihn im Laufe der Monate.

Sobald die gewünschte Form erreicht ist, graben Sie mit der Konkavzange leicht nach.



Beschneiden und wachsen lassen, eine Methode zur Kultivierung von Bonsai

Beschneiden und wachsen lassen ist eine Methode, um einen Bonsai schneller zu gestalten, indem man die Haupt- oder Primäräste und die Hauptwurzeln (Wurzeln, die die Basis des Stammes bilden) strukturiert.

Dadurch wird das Wachstum der Stammbasis gefördert. Diese Technik eignet sich sowohl für Jungpflanzen als auch für Miniaturbäume, die komplett umstrukturiert werden müssen, indem sie auf einen einfachen Stumpf oder einen einzelnen Stamm reduziert werden.

Ihre Umsetzung erfordert vom Einzelnen Mut und Ausdauer während der gesamten Entstehungsphase, in der sich die Äste unverhältnismäßig stark entwickeln können, bis sich der Baum in einen strukturierten Bonsai mausert, der im Laufe der Zeit auf der Suche nach Perfektion verfeinert werden muss. Die Umsetzung dieser Methode der Bonaizucht beruht auf einigen grundlegenden Prinzipien.

Die Wahl des Strukturgebers

Die Entscheidung, die Sie treffen müssen, betrifft die Höhe des Bonsais, die Sie am Ende haben möchten. Dies ist vor allem eine Frage des Geschmacks, hängt aber auch von der gezüchteten Baumart ab. Die Blattgröße lässt sich bei einigen Arten leichter reduzieren als bei anderen. Die endgültige Höhe eines Bonsais, der von einer Kastanie stammt, wird höher sein als die eines Bonsais, der von einer Ulme stammt.

Die Breite des endgültigen Topfes hängt von der gewünschten Endhöhe ab. Grundsätzlich sollte der Topf 2/3 der Baumhöhe betragen und eine gute Wurzelentwicklung ermöglichen. Töpfe weisen meist ein Verhältnis von Breite zu Länge von etwa $\frac{3}{4}$ auf, wenn die Breite des Wurzelbretts maximal der Hälfte der Baumhöhe entspricht. Daher ist es wichtig, die endgültige Höhe des Baumes und die endgültige Breite des Wurzelstocks, die die Hälfte der endgültigen Höhe beträgt, bei der Gestaltung des Bonsais zu berücksichtigen.

Die Interventionen

Die Eingriffe, die beim Bonsai-Anbau nach der Technik "Schneiden und wachsen lassen" vorgenommen werden müssen, hängen von der zu bearbeitenden Baumart ab.

Für Caducs

Bei sommergrünen Bäumen werden die Eingriffe beim Umtopfen im Februar oder März vorgenommen, je nach der für die Art geeigneten Jahreszeit, wenn die Jungpflanze ihre endgültige Höhe erreicht hat. Die Eingriffe bei Caducs bestehen darin, die Wurzeln und Äste des Baumes zu bearbeiten. Wenn der Setzling die gewünschte Höhe überschreitet, sollte sein vertikales Wachstum durch Abklemmen der apikalen Knospe gestoppt werden. Hat der Setzling hingegen die Zielhöhe nicht erreicht, sollte man eine weitere Saison warten und den Baum ohne Umtopfen oder Beschneiden wachsen lassen.

Für Kiefern

Kiefern entwickeln sich in einem einzigen Jahrestrieb und wachsen langsamer, was sie schwieriger zu pflegen macht. Die Eingriffe, die bei dieser Nadelbaumart vorgenommen werden müssen, bestehen darin, sie dazu zu bringen, am Ende jedes Frühjahrs an strategischen Punkten neue Knospen zu bilden. Zwischen Ende März und April wird das Umtopfen durch den Zustand des Substrats und das Wachstum des Baumes ausgelöst.

Die Kreation

In der Kreationsphase werden zwei Verfahren angewandt: die Schaffung von Primärzweigen und die Wurzelarbeit mit Umtopfen. Da Bäume unterschiedlich wachsen, sind auch die Ansätze und Techniken unterschiedlich.

Für Caducs

1. Die Schaffung von Primärzweigen

Die Erstellung von Primärzweigen bei Laubbäumen besteht darin, den ersten Zweig zu positionieren, dann den zweiten Zweig und so weiter. Der Hauptast, der den Stamm bildet, muss in einer ganz bestimmten Entfernung in der Reihenfolge des Eingriffs entsprechend der Zielhöhe geschnitten werden, indem man die Messung ab dem Wurzelansatz vornimmt.

- Für eine Zielhöhe von 20 cm: 7 cm, 11 cm und 14 cm;
- Für eine Zielhöhe von 30 cm: 10 cm, 17 cm, 21 cm und 24 cm;
- Für eine Zielhöhe von 45 cm: 15 cm, 25 cm, 32 cm, 36 cm und 39 cm;
- Für eine Zielhöhe von 60 cm: 20 cm, 33 cm, 42 cm, 48 cm, 52 cm und 55 cm;
- Für eine Zielhöhe von 90 cm: 30 cm, 50 cm, 63 cm, 72 cm, 78 cm, 82 cm und 85 cm.

Der Schnitt sollte jedes Mal über der Knospe erfolgen, die der Zielhöhe am nächsten liegt. Bei Arten mit alternierenden Knospen ist auf die Richtung der Knospe zu achten, über der der Schnitt erfolgte, die auch die Richtung des Stammes bestimmt. Bei Arten mit gegenläufigen Knospen muss einer der beiden Äste, die sich gleich stark entwickeln, horizontal abgebunden werden, um sein Wachstum zu bremsen. Die anderen Äste können hingegen frei wachsen, um dem Bonsai Tiefe zu verleihen.

2. Die Arbeit an den Wurzeln

Laubbäume entwickeln meist Pfahlwurzeln, mit denen der Baum tief im Boden verankert wird. In der Bonsaikunst sind diese Wurzeln nicht sehr nützlich und beeinträchtigen sogar die Entwicklung eines feinen Wurzelgeflechts, über das der Baum mit Nährstoffen und Wasser versorgt wird. In diesem Fall muss umgetopft werden.

3. Erstes Umtopfen

Beim ersten Umtopfen werden die Wurzeln abgeschnitten, wobei nur einige wenige Wurzeln übrigbleiben, die für die Versorgung der jungen Pflanze notwendig sind. Dieser Vorgang kommt einem Wurzelsteckling nahe. Er ermöglicht neuen Wurzeln, sich an der Stelle des Schnitts von einem Punkt aus zu entwickeln. Diese werden die zukünftige Basis des Bonsais bilden und werden bei der Messung der Beschneidungsabstände berücksichtigt.

4. NächsteS Umtopfen

Das nächste Umtopfen besteht aus dem Abschneiden der nach unten verlaufenden Wurzeln, die im Laufe der Zeit immer seltener werden. Dabei wird immer die Zielhöhe des Baumes berücksichtigt und die empfohlenen Abstände zum Stamm eingehalten.

- Zielhöhe von 20 cm: Pivot-Größe, 2 cm und 3 cm.
- Zielhöhe von 30 cm: Pivot-Größe, 3 cm, 5 cm und 6 cm.
- Zielhöhe von 45 cm: Pivot-Größe, 4 cm, 6 cm und 8 cm.
- Zielhöhe von 60 cm: Pivot-Größe, 5 cm, 8 cm und 10 cm.
- Zielhöhe von 90 cm: Pivot-Größe, 8 cm, 13 cm und 16 cm

Die Schnitte sollten an Wurzelverzweigungen vorgenommen werden, um die Verzweigung zu fördern. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass die Breite der Anzuchttöpfe den Wurzeln angepasst ist. Grundsätzlich sind mindestens drei Wurzelschnitte zusätzlich zur ursprünglichen Größe der Pfahlwurzel erforderlich, um eine gute Grundlage für die Gestaltung des Bonsais zu schaffen.

Für Kiefern

1. Die Schaffung von Primärzweigen

Die Positionierung der Primäräste von Kiefern folgt demselben Prinzip wie die von Laubbäumen. Bei dieser Nadelbaumart muss man jedoch darauf achten, dass vor allem im hinteren Bereich noch Zwischenäste vorhanden sind. Der erste Eingriff erfolgt nach dem Öffnen der Kerzen und dem Entfalten der ersten Nadeln im späten Frühjahr. Die Vorgehensweise wird nach der Beobachtung des Abstands zwischen dem vorherigen Hauptast und dem neu zu positionierenden Hauptast sowie des Wachstums der Kronleuchter festgelegt. Es können drei verschiedene Fälle beobachtet werden:

- **1. Fall:** Die Größe der Kerze beträgt weniger als $\frac{2}{3}$ des Abstands zwischen dem vorherigen und dem neu zu positionierenden Hauptast. Es ist keine Aktion erforderlich.
- **2. Fall:** Der Abstand zwischen dem vorherigen Hauptast und dem neu zu positionierenden Hauptast ist größer als die Kerzengröße, es gibt keinen hinteren Ast vom vorherigen Hauptast. Die Kerze muss auf $\frac{2}{3}$ des Abstands zwischen dem vorherigen Ast und der theoretischen Position des nächsten Hauptastes mit einer Schere abgeschnitten werden.
- **3. Fall:** Der Abstand zwischen dem vorherigen Hauptast und dem neuen zu positionierenden Hauptast ist größer als die Größe der Kerze und es entwickelt sich ein rückwärtiger Ast aus dem vorherigen Hauptast. Die Kerze muss mit einer Schere auf die Höhe des neuen Hauptastes geschnitten werden.

Der Kerzenschnitt geht oft mit einem mehrfachen Austrieb an der Stelle des Schnitts einher. Ist dies der Fall, müssen die beiden am besten positionierten Knospen ausgewählt und die übrigen im Herbst entfernt werden. Was die Höhe der Hauptäste betrifft, so sind folgende Maße zu nehmen (gemessen vom Wurzelansatz aus):

- Zielhöhe von 20 cm: 7 cm, 11 cm und 14 cm;
- Zielhöhe von 30 cm: 10 cm, 17 cm, 21 cm und 24 cm;
- Zielhöhe von 45 cm: 15 cm, 25 cm, 32 cm, 36 cm und 39 cm;
- Zielhöhe von 60 cm: 20 cm, 33 cm, 42 cm, 48 cm, 52 cm und 55 cm;
- Zielhöhe von 90 cm: 30 cm, 50 cm, 63 cm, 72 cm, 78 cm, 82 cm und 85 cm.

2. Die Arbeit an den Wurzeln

Die oberirdische Entwicklung der Kiefern und der in der Natur nicht gerade bemerkenswerte Wurzelansatz führen dazu, dass diese Art eine heikle Art des Wurzelwachstums hat, die es zu kontrollieren gilt. Ein Rückschnitt führt nicht unbedingt zur gewünschten Wurzelteilung, sondern kann sogar zum Absterben der Wurzel führen.

Daher konzentrieren sich die Maßnahmen eher auf die Entwicklung des Wurzelstocks. Die Wurzeln der Kiefer sind jedoch flexibler, so dass die Tauchwurzeln beim Umtopfen horizontal ausgerichtet werden können. Andernfalls müssen sie gekappt werden, wobei darauf zu achten ist, dass der Baum noch einige Wurzeln hat, die seine Ernährung sichern. Anschließend müssen die dem Stamm am nächsten liegenden Wurzelreste durch einen Schnitt in der Nähe einer natürlichen Teilung erhalten werden.

Für andere Arten

Die Arbeit am Baum wird von der gewählten Art abhängen. Im Allgemeinen ist die Vorgehensweise mehr oder weniger die gleiche wie bei Laubbäumen oder Kiefern.

1. Azaleen

Die Bildung von Primärzweigen erfolgt mehr oder weniger auf die gleiche Weise wie bei den Laubbäumen. Azaleen entwickeln feine Wurzeln, wodurch sich die Wurzelarbeit unterscheidet. Es genügt, die Wurzeln in die Masse einzuarbeiten.

2. Fichten

Das Anlegen von Ästen und die Wurzelarbeit sind identisch mit denen von Kiefern.

3. Wacholder

Die Entstehung von Primärzweigen ähnelt der von Laubbäumen, das Wachstum erfolgt jedoch kontinuierlich während der gesamten Saison. Um das Wachstum des Astes zu fördern, sollten die Äste nicht geklemmt werden. Bei der Bearbeitung der Wurzeln sollte man sich an die gleiche Vorgehensweise wie bei Kiefern halten.

4. Lärchen

Das Anlegen von Ästen ähnelt dem von Cedern, wenn die Wurzelarbeit der von Kiefern ähnelt. Denn Lärchen sind sommergrüne Nadelbäume, die leicht nach hinten austreiben.

9. Bonsai formen: Die goldenen Regeln

Die Kreation eines Bonsais ist wie die Sublimierung der Natur in Miniaturform. Sie erfordert ein tiefgreifendes Verständnis der zu bearbeitenden Art und der Kunst der Bonsai-Pflege. Letztere beruht auf einigen Grundsätzen, die darauf abzielen, Unwahrscheinlichkeiten bei der Entwicklung des Miniaturbaums zu vermeiden.

Vermeidung von Inkonsistenzen

Harmonie ist das Herzstück der Bonsai-Kunst. Bei der Bearbeitung von Ästen und Wurzeln sind daher Unstimmigkeiten zu vermeiden.

Arbeit der Zweige

Die Äste entwickeln sich so, dass sie die Photosynthese fördern, indem sie die Lichtaufnahme in der Natur optimieren; und Äste, die dieser Optik nicht folgen, werden vom Baum vernachlässigt und können absterben. In der Bonsaikultur, die die Form eines natürlichen, älteren Baumes annimmt, werden inkohärente Äste so früh wie möglich abgeschnitten, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Wurzellarbeit

Beim Bau eines Bonsais sorgen die Wurzeln für den Zusammenhalt des Baumes. Durch die Anwendung der verschiedenen Techniken verteilen sie sich harmonisch um den Stamm und treten meist aus der Erde hervor, um sichtbar zu werden. Aus der Erde ragende Wurzeln, die etwas weiter in die Tiefe gehen, werden in der Regel durch die Elemente oder Tiere zerstört. Bei der Formgebung des Bonsais:

- Das Fehlen einer sichtbaren Wurzel ist nur bei Nadelbäumen akzeptabel, die während ihres Wachstums selten Wurzeln aus dem Boden ragen lassen.
- Das Vorhandensein von Luftwurzeln ist nur bei einigen Arten akzeptabel, die diese auf natürliche Weise bilden, wie z. B. Ficus.

Die Art respektieren

Jede Art ist einzigartig. Daher muss man bei der Bonaizucht die natürlichen Neigungen und die Physiologie des Baumes kennen. Die apikale Dominanz betrifft viele Arten mit Ausnahme von Azaleen und einigen Kiefern- und Wacholderarten.

Generell ist es bei Nadelbäumen einfacher, totes Holz über einen längeren Zeitraum zu erhalten als bei Laubbäumen. Was die Äste betrifft, so sind die Äste von Laubbäumen horizontaler und fast nicht nach unten gerichtet, um die Struktur der Saftflusskanäle zu erhalten.

Die Äste von Nadelbäumen sind flexibler und neigen dazu, sich zum Boden zu neigen, was bei der Formgebung von Baumarten dieser Familie kaskadenartige Formationen ermöglicht. Bei der Formgebung des Bonsais ist es dann wichtig, die Merkmale der Baumart zu berücksichtigen, um eine ästhetische Kohärenz und ein harmonisches Ganzes zu erreichen.

Wählen Sie den Hauptblickwinkel

Ein Bonsai ist meist dreidimensional gestaltet und verfügt über einen bevorzugten Blickwinkel, durch den er sein bestes Aussehen zeigt. Durch das Vorhandensein eines Hauptblickwinkels werden mögliche Mängel in den Hintergrund gerückt, die durch einen Teil des Laubs, einen Stamm oder Äste verdeckt werden können. Bei der Betrachtung eines Bonsais, die in der Regel von den Wurzeln bis zur Spitze erfolgt, hofft man zu bewundern:

- Die harmonisch verteilten Wurzeln des Bonsais, die eine feste Verankerung im Boden zeigen;
- Der Stamm des Bonsais mit einer reifen Rinde, die das Alter des Baumes erkennen lässt, und die zusammenhängenden Bewegungen des Stammes mit den Ästen;
- Ein stärkster und ältester Ast, der die Bewegung des Stammes hervorhebt;
- Ein weiterer versteckter, aber sichtbarer Ast, der dem Bonsai Tiefe verleiht;
- Ein Ast, der den stärkeren Ast ausgleicht;
- Äste mit Abständen und Durchmesser, die zur Spitze hin abnehmen. Sie verteilen sich gleichmäßig um den Stamm herum;
- Die abgerundete Spitze des Bonsais ist ein Zeichen dafür, dass der Baum gut ausgereift ist.

Laub und Leerräume ausgleichen

Die drei Dimensionen des Baumes werden so geformt, dass sich Plateaus ergeben, die es dem Baum ermöglichen, sein Laub möglichst viel der Sonne auszusetzen. Diese Formgebung ist in Japan auch eine Frage der Tradition.

Das Volumen des Laubs an jedem Ast, vom ersten Ast bis zur Spitze, sollte allmählich abnehmen. Unabhängig vom Blickwinkel muss sich das Ganze in ein skaliertes Dreieck einfügen können. Die Formgebung des Bonsais kann sich an den kodifizierten japanischen Stilen, an in der Natur beobachteten Stilen, an persönlicher Inspiration oder an Stilen aus Büchern oder anderen Dokumentationen orientieren.



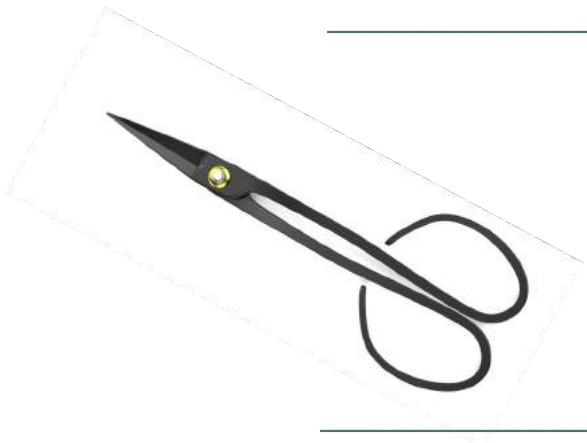
10. Unentbehrliche Ausrüstung

Bonsai-Liebhabern stehen vielfältige Materialien zur Verfügung, die für diese Kultur geeignet sind. Aber Sie sollten wissen, dass man auch mit Haushaltswerkzeugen sehr schöne Bonsais herstellen kann. Es ist also besser, verbesserte Werkzeuge zu verwenden, zumal sie die Anwendung vieler Techniken erleichtern. Im Folgenden werden die gängigsten und nützlichsten Werkzeuge vorgestellt.

Die zu verwendenden Werkzeuge

Die Blattklammer

Sie wird für den Erhaltungsschnitt der Blätter und für heikle Entlaubungsarbeiten verwendet. Sie ist zum Durchtrennen der Blattstiele geeignet. Ihre kleinen Klingen und der gefederte Griff eignen sich hervorragend zum Entstauben von Bonsai-Bäumen.



Die Astscherer

Sie werden für den komplexen Schnitt in einem verzweigten Geäst, beim Beschneiden von Zweigen und Blattstielen verwendet. Sie haben lange Stiele, mit denen sie in das Geäst eindringen können, ohne es zu beschädigen. Die spitzen Enden sorgen für eine hohe Präzision beim Schneiden.

Die runde Schere

Sie dienen dazu, den Ast mit einem Querschnitt von mehr als 10 mm zu beschneiden. Dieses Stahlwerkzeug ist eines der nützlichsten Werkzeuge, die man in der Bonaizucht verwendet. Seine Griffe sind abgerundet und haben keine Federn.



Die Drahtschneidezange

Sie ist nur dazu gedacht, die Fäden an der Ligatur, die die Äste führt, abzuschneiden.

Die Konkavzange

Mit der Konkavzange können Äste so geschnitten werden, dass eine hohle Markierung auf der Wunde zurückbleibt, die zu einer aktiven Heilung des Baumes führt.



Rechen mit einem Spatel

Er dient dazu, die Nadeln von Nadelbäumen zu entfernen, Knospen zu unterdrücken und Unkraut zu entfernen, das sich am Fuß des Bonsais befindet.

Der Kokosnussbesen

Er dient dazu, die Oberfläche der Unterlage Ihres Bonsais zu reinigen. Man kann ihn auch verwenden, um überschüssige Erde zu entfernen und ein unversehrtes Ergebnis zu erzielen, ohne die Wurzel zu verwüsten.



Der Dosierzylinder

Er dient dazu, nach dem Umtopfen Erde an schwer erreichbaren Stellen hinzuzufügen. Er besteht meist aus rostfreiem Stahl und ist in verschiedenen Größen erhältlich.

Der Bindedraht

Seine Hauptfunktion besteht darin, die Äste zu umwickeln, um ihre Position zu perfektionieren und dem Stamm Bewegung zu verleihen. Es gibt eine große Auswahl an Durchmessern, aber die Wahl richtet sich nach dem Teil der Äste, der gebunden werden soll. Für die häufigsten Formgebungen werden Drähte mit einem Durchmesser von 1 bis 4 mm verwendet.



Die Töpfe

Wie bereits erwähnt, hat der Bonsai-Topf einen großen Einfluss auf das Design der Pflanze. Kein Topf, kein Bonsai. Er ist das Accessoire, das dazu dient, den Baum mit einem großen L zu präsentieren. Er muss sorgfältig ausgewählt werden, um den Bonsai zur Geltung zu bringen, ohne ihm die Show zu stehlen und zum Hauptdarsteller zu werden.

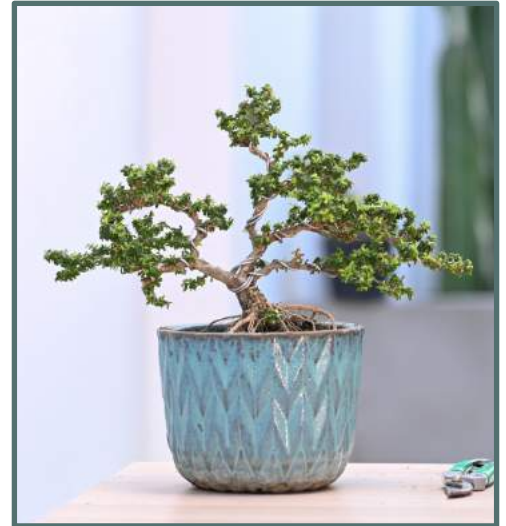
Man sollte darauf achten, ein visuelles Gleichgewicht zwischen der Pflanze und dem Topf zu wahren. Man sollte die Größe, Form und Farbe des Topfes entsprechend dem Bonsai, seinem Stil und der Farbe seines Laubes im Laufe der Jahreszeiten wählen.

Die Größe des Topfes

Es ist wichtig, den Topf für den Bonsai gut auszuwählen, da der Bonsai nur dann gesund sein kann, wenn er gut in den Topf passt:

- Wenn der Topf zu klein ist, wäre das Wachstum schwierig;
- Wenn der Topf zu groß ist, wächst die Kultur zu schnell.

Im Allgemeinen entspricht die Tiefe des Topfes dem doppelten Basisdurchmesser des Stammes. Bonsais mit starkem Wurzelwerk (z. B. Wasserfall-Bonsai) benötigen einen tieferen Topf, während Mehrstamm-Bonsai in flachen Töpfen präsentiert werden.



Die Farbe des Topfes

Auch die Farbe und das Design des Topfes sollten nicht vernachlässigt werden. Es ist notwendig, einige Regeln zu befolgen, damit die Farbe den richtigen Charakter des Baumes unterstützt. Dies gilt umso mehr, wenn der Topf dazu dient, den Bonsai hervorzuheben, ohne sich über ihn zu erheben.

Auch die Wahl des Materials, aus dem der Topf besteht, ist von entscheidender Bedeutung. Der Unterschied zwischen glasierten und unglasierten Töpfen besteht darin, dass unglasierte Töpfe besser zu wilden Arten passen und glasierte Töpfe eher für Bonsai von Laub-, Obst- und Laubbäumen geeignet sind.

Die Form des Topfes

Die Auswahl an Formen ist sehr groß und hat meistens keinen großen Einfluss auf Ihre Kultur. Sie sollten jedoch die Form bevorzugen, die Ihrem Bonsai einen Hauch von Harmonie verleiht:

Rechteckiger Topf: Stile gerade Form Chokkan und Doppelstamm Sokan.

- Ovaler Topf: Stile Besen, Mehrfachstamm, Waldstil sowie Ahorn.
- Runder Topf: Stile Koniferen und Laubbäume.
- Tiefer runder: Stile Wasserfall und Halbwasserfall.

11. Der Standort

Im Innenbereich

Dieser kleine Strauch steht für die unverwechselbare Ruhe und Gelassenheit der Atmosphäre, die in asiatischen Regionen herrscht, und er bietet auch einen Hauch von Ästhetik und Frische.

Es ist wichtig, dass der Bonsai so viel Licht wie möglich einfängt. Die Lösung ist daher, die Pflanze hinter ein Fenster zu stellen. Während des Winters sollte er auf einem Südfenster stehen und im Sommer empfiehlt es sich, ihn auf das Ost- oder Westfenster zu stellen.

Um ein ausgewogenes Blattwerk zu erhalten, sollte es der Sonne zugewandt sein, ohne die Temperatur zu vernachlässigen, da starke Hitze oder Kälte den Bonsai leiden lassen und sogar seine Entwicklung beeinträchtigen können.



Im Freien

Ideal ist es, einen Ort zu wählen, der vor Wind und Sturm geschützt ist. Es ist nicht ratsam, den Bonsai an einen Ort zu stellen, der zu sehr der Sonne ausgesetzt ist, da seine Schale schnell austrocknet und dies zum Tod der Pflanze führen kann.

Nicht jeder Bonsai benötigt die gleiche Pflege und die Gesundheit der Pflanze hängt von jeder einzelnen Pflege ab.



12. Den Bonsai pflegen

Bonsais leben wie viele andere natürliche Arten und benötigen regelmäßige Pflege, die ihnen hilft, zu überleben. Die Pflege von Bonsais ist von entscheidender Bedeutung, da sie nicht vor Krankheiten und schädlichen Parasiten geschützt sind. Die Pflanzen müssen richtig gepflegt werden und gesund sein, um das Risiko einer Infektion zu vermeiden.

1- Die Bewässerung

Wie jedes Lebewesen braucht auch ein Bonsai Ressourcen, und Dehydrierung kann für ihn tödlich sein. Darüber hinaus ist auch eine übermäßige Wasserzufuhr für ihn nicht förderlich. Der Behälter des Bonsais ist klein und die Erde wird schnell austrocknen.

Wenn ein Bonsai ausgetrocknet ist, füllen Sie ihn mit einer kleinen Portion Wasser auf und versuchen Sie es später noch einmal mit einer großen Menge. Um zu verhindern, dass sich die Erde verdichtet und es zu Erstickungserscheinungen kommt, sollten Sie den Bonsai im Regen gießen.

Zimmerbonsais brauchen ihr feuchtes Klima wieder wie in der Natur. Tägliches Gießen ist daher dem punktuellen Gießen vorzuziehen.

Bonsais sollten nur gegossen werden, wenn ihre Basis trocken wird, und es sollte vermieden werden, sie nur aus Gewohnheit zu gießen. Eine Pflanze ist nicht ausgetrocknet, wenn sie noch feucht ist, daher ist es nicht nötig, sie täglich mit Wasser zu besprühen. Sie können vor jedem Gießen mit den Fingern durch das Substrat fahren und fühlen, ob es noch feucht ist.

Es ist besser, den Bonsai frühmorgens vor der prallen Sonne zu gießen, da am Nachmittag das Substrat von der Sonne aufgeheizt wird und während des Gießens schlagartig abkühlen könnte.

Gießen Sie großzügig, bis das Wasser in die Drainagelöcher fließt, wenn der Baum Wasser braucht. Am besten gießt man sie darüber mit einer Gießkanne aus einem dünnen Gießkopf. Regenwasser wird dem Leitungswasser vorgezogen, das Ihren Bonsais mehr nützen wird, aber wenn das nicht machbar ist, ist auch Leitungswasser gut geeignet.

2- Hygiene

Wie bereits erläutert, ist eine Bewässerung in Form eines Regens oder einer Dusche für Bonsais unerlässlich. Dies dient insbesondere der Entstaubung und der Beseitigung aller Arten von Bakterien auf dem Baum. Hierfür können Sie Sprays mit einstellbarem Druck, Gießkannen und chinesische Bürsten mit Pflanzenfasern verwenden.

Wenn Sie ein Spray mit einstellbarem Druck verwenden, müssen Sie gründlich sein und den Druck so einstellen, dass die Blätter nicht beschädigt werden, aber den Druck erhöhen, wenn die Art größer ist.

Den Druck zu erhöhen wird helfen, unerwünschte Rinde zu entfernen, in der sich die Milben aufhalten.

Bürsten helfen Ihnen, die Basis des Baumes zu reinigen und die Verjüngung des Baumes hervorzuheben. Es gibt auch sanftere Bürsten, die den Kalk entfernen, der sich auf der Pflanze abgesetzt hat.

Entfernen Sie die abgefallenen Blätter, wenn sie keine Herbstfarben mehr haben.

Auch die Töpfe müssen gereinigt und gepflegt werden. Vaseline auf Tontöpfen sorgt für eine schöne Patina.

3- Parasiten auf Bonsais

Plusieurs bactéries peuvent prendre place sur vos bonsais. Avec le temps, elles peuvent nuire à la santé et au développement de votre plante, il faut donc bien penser à les éviter et à les éliminer dès que vous en voyez. Ils se manifestent sur les feuilles et les troncs.

Pour les éviter, il est d'abord primordial de mettre vos bonsais dans les bons substrats qui leur conviennent. Il faut également bien respecter l'hygiène et l'arrosage du bonsai.

Mais quand ces parasites persistent malgré les soins, il faut appliquer des insecticides et des acaricides sur les bonsais. Il faudrait également penser à isoler la plante infectée de vos autres plantations.

4- Sommer- und Winterpflege des Bonsais

Bonsai-Pflege im Winter

Für den Zimmerbonsai

Dies ist eine ziemlich strenge und komplizierte Jahreszeit für Zimmerbonsai. Sie können aufgrund des Lichtmangels, der kürzeren Tage und der verschiedenen Heizgeräte für den Winter wirklich unter Trockenheit leiden.

Der perfekte Standort für den Bonsai in dieser Zeit ist ein heller und vor Heizungen geschützter Ort, wie zum Beispiel auf einer Veranda.

Lufttrockenheit ist möglich, daher ist die Lösung eine Verdampfung, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Es ist auch ratsam, normgerecht zu gießen und auf die Bedürfnisse des Bonsais zu achten.

Wenn es Zeit zum Lüften ist, sollten Sie darauf achten, dass der Bonsai nicht vom Luftzug angegriffen wird, da sonst die Gefahr besteht, dass der Bonsai seine Blätter verliert.

Für den Freiluft-Bonsai

Während dieser Zeit sollten Bonsais im Freien nur eingeschränkt gegossen werden, wobei das Wetter wegen der Gefahr des Einfrierens der Wurzeln genau beobachtet werden muss. Vorsichtshalber sollten sie bei mildem Wetter tagsüber gegossen werden.

Außerdem sollte man auf Frost und starke Winde achten. Wenn es nicht machbar ist, ihn an einem hellen, vor Wintereinbrüchen geschützten Ort aufzustellen, wäre es besser, ein System von Gartenbaulampen zu verwenden, um die Beleuchtung Ihres Bonsais zu erhöhen.

Das Umtopfen und Austopfen des Bonsais können im zeitigen Frühjahr wieder aufgenommen werden.

Bei einigen Arten wie Koniferen und Laubbäumen ist dies eine günstige Zeit für das Anbinden, den Strukturschnitt und die Behandlung, während andere Arten in dieser Zeit ruhen.

Bonsai-Pflege im Sommer

Für den Zimmerbonsai

Es ist immer von größter Wichtigkeit, Bonsais regelmäßig und entsprechend seinem Bedarf zu gießen. Die Düngung könnte fortgesetzt werden, ohne die Grenze von Dünger pro Monat zu überschreiten.

Damit sich Ihr Bonsai voll entfalten kann, sollten Sie ihn für eine gewisse Zeit ins Freie stellen.

Sie sollten ständig darauf achten, dass sich in dieser Zeit keine Schädlinge ansiedeln, da es günstiger ist, wenn sie sich unter diesen Bedingungen manifestieren.

Für den Freiluft-Bonsai

Vor jeder anderen Art von Pflege im Sommer ist das Gießen immer das Wichtigste. Es ist die Bewässerung, die dazu führt, dass die Bonsais während Hitzeperioden oder bei steigenden Temperaturen wachsen und gesund bleiben.

Wenn der Bewässerungsfluss zunimmt, sollte fast täglich gegossen werden, aber man sollte darauf achten, den Feuchtigkeitsgrad zu überprüfen, damit es nicht zu einem Wasserüberschuss kommt.

Während Hitzeperioden ist es besser, die Düngerdosis zu reduzieren. In dieser Umgebung entstehen nämlich Schädlinge und Krankheiten. Um diese zu vermeiden, sollten Sie Fungizide und Insektizide im Voraus behandeln.

Während dieser Jahreszeit kann durch das Entblättern bestimmter Arten wie Ahorn ein zweiter Frühling geschaffen werden.

Umtopfen ist an Sommertagen überhaupt nicht notwendig.





Cultivea



Finden Sie unsere Produkte auf
cultivea.com